

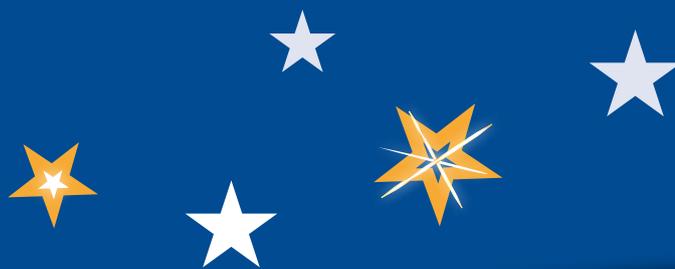
UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf





Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Das UKE als Puzzle.

Das große Mitarbeiterfoto im Hamburger Abendblatt, das am 7. August 2012 in der Reihe „Die Stadt in der Stadt“ erschienen ist, gibt es ab 12. Dezember als Puzzle.

Der „Shop2go“ freut sich auf Ihren Besuch.

Merchandising-Verkauf des UKE
im „Shop2go“
Neues Klinikum, O10, 2. Obergeschoss

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7 bis 18 Uhr
Samstag, Sonntag 9 bis 16 Uhr

Telefon während
der Öffnungszeiten: (040) 7410-57547

www.uke.de/merchandising



Liebe Leserinnen und Leser,

schon 15 Minuten Sport am Tag wirken lebensverlängernd, hat eine wissenschaftliche Studie kürzlich ergeben. Die sportliche Betätigung, sagen Forscher, verlangsamt die Alterung der Zellen in unseren Blutgefäßen und senkt auf diese Weise das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall.

15 Minuten am Tag – das sollte uns unsere Gesundheit wert sein. Verschiedene Einrichtungen des UKE bieten ein breit gefächertes Mitmach-Angebot für Beschäftigte des UKE. Der Arbeitskreis Gesundheit beispielsweise, in dem Mitarbeiter aus vielen Bereichen des UKE – auch aus dem Vorstand – vertre-

ten sind, koordiniert Aktivitäten zum Beispiel zur Arbeitsplatzzufriedenheit, zum rückengerechten Arbeiten oder zu psychosozialen Belastungen im Berufs- oder Privatleben. Wir wollen, dass es den Beschäftigten gut geht, dass gesundheitliche Probleme – vor allem auch die, die mit dem Arbeitsplatz zu tun haben – frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Wie das UKE Sie unterstützen kann, aktiv zu werden und gesund zu bleiben, lesen Sie in der Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

Die Wahl zum „Teacher of the Year“ ist für die Lehrenden im UKE ein wichtiger Gradmesser. Ein Mal im Jahr erhalten im UKE die Dozenten Noten von ihren Studierenden. Wie gut hat der Dozent sein Wissen vermittelt, wie spannend sein Seminar gestaltet? Lesen Sie die Ergebnisse der Wahl auf Seite 10 und 11.

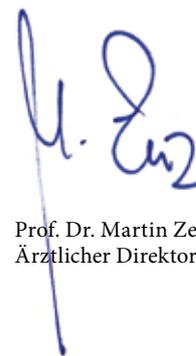
Hinter Erfolg und Renommee unserer Forschung stehen auch großzügige Spender, Stifter und Sponsoren. Ohne

die Unterstützung dieser Freunde und Förderer des UKE wären die Spitzenleistungen in der Forschung nicht möglich. Was die Menschen bewegt, das UKE zu unterstützen, und was sie uns für das Jahr 2013 wünschen, lesen Sie auf Seite 5.

Am Ende des Jahres möchte auch ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des UKE für ihr Engagement im vergangenen Jahr danken. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe Festtage und alles Gute für 2013.

Für den Vorstand

Ihr



Prof. Dr. Martin Zeitz
Ärztlicher Direktor

Foto: Claudia Kerels, Felicitas Tomfah (2)



Die Ambulante Physiotherapie bietet Kurse zur Muskelstärkung und Stabilisierung an

Titel

- 6 Aktiv und gesund
- 7 Aktuelle Kurse
- 9 So beugen Sie vor

Forschung

- 12 Krebszellen frühzeitig aufspüren



Die Klinik-Clowns sind aus dem UKE nicht wegzudenken. Jetzt gab's eine Spende

Klinik

- 13 Lachen hilft heilen

Namen und Nachrichten

- 14 Vorgestellt – Ausgezeichnet
- 15 Gefördert – Verabschiedet



Teacher of the Year: Priv.-Doz. Dr. Hartwig Seedorf wurde von Britta Werner geehrt

Kurz gemeldet

- 16 Nachwuchsforscher ausgezeichnet
- 17 Sicher ist sicher: Keine Kerzen
- 18 Blutspenden mit Dolmetscher

3 Editorial

- 10 Innenansichten
- 16 Termine
- 16 Impressum
- 18 Blumengruß
- 18 Zahl des Monats
- 19 Was lesen Sie gerade?

Freunde und Förderer wünschen dem UKE viel Erfolg für 2013

Neue Wege finden

Eine Stiftung für die Krebsforschung, Spenden für die Kinderklinik, neue Laborräume im Campus Forschung: Freunde und Förderer unterstützen das UKE auf vielfältige Weise. Für 2013 setzen Sie auf eine Fortsetzung der erfolgreichen Forschungsarbeit – und leisten dabei wertvolle Hilfe.



„Damit Krebserkrankungen noch besser als bisher behandelt werden können.“

Freya und Michael Sieh haben eine Stiftung zugunsten des UKE eingerichtet



„Meine Tochter wurde während ihrer Erkrankung im UKE hervorragend betreut.“

Andreas Klasen (r.) mit Dr. Thomas Krebs aus der Kinderklinik



„Wünschen dem UKE ein intuitives Forschungsgespür, um neue Wege und Lösungen zu finden.“

Roland Kirsch, Kaufmännischer Leiter der Firma Reyher Schrauben

„Unser größter Wunsch ist es, dass weitere Fortschritte erzielt werden, um vor allem Krebserkrankungen noch besser als bisher behandeln zu können“, sagt der Hamburger Michael Sieh, der mit seiner Frau Freya eine Stiftung eingerichtet hat, die das UKE in einigen Jahren großzügig unterstützen wird. „Dem UKE wünschen wir schon heute alles Gute für den 125. Geburtstag im Jahre 2014 und dass sich alle Patienten hier immer gut aufgehoben fühlen.“

Auch Yvonne Baier und ihre Mutter Ingrid Kathers aus Schleswig-Holstein wünschen dem UKE viel Erfolg bei der Erforschung und Heilung schwerer Krankheiten – besonders bei erkrankten Kindern. Die liegen auch dem Hamburger Andreas Klasen am Herzen. „Ich habe eine besondere Beziehung zum UKE, weil meine Tochter während ihrer Krebserkrankung hier so hervorragend betreut wurde. Dass Hannah heute gesund ist, ist primär Verdienst von Ärzten und Pflegepersonal auf der Kinder-

station 1, in der Kinderchirurgie und in der Ambulanz.“ Klasen lobt die „vernetzte Forschung auf höchstem internationalem Niveau im UKE. Das muss auch so bleiben, und deshalb dürfen öffentliche Hand und private Förderer in ihren Anstrengungen nicht nachlassen – beispielsweise für den Neubau der Kinderklinik.“

Großzügig gespendet hat auch die Hamburger Firma Reyher Schrauben. „Uns war es im Rahmen unseres 125-jährigen Firmenjubiläums wichtig,

eine Spende auszuloben, die direkt oder indirekt Kindern zugutekommt“, erklärt der Kaufmännische Leiter Roland Kirsch. Die Finanzierung von Laborräumen im Campus Forschung, in denen an der Entschlüsselung kindlicher Demenzerkrankungen gearbeitet wird, entspricht dem Spendergedanken. Kirsch: „Dem UKE und seinem Team wünschen wir für 2013 und die weitere Zukunft den hierfür notwendigen Erfolg und das intuitive Forschungsgespür, neue Wege und Lösungen zu finden.“ ■



Bei der Einweihung der neu gestalteten Spenderwand (v.l.) im Neuen Klinikum: die Förderer Ingrid Kathers, Yvonne Baier und Ursula Schlüter sowie die UKE-Ehrenamtlerin Kristin Schröpfer



Muskeln stärken, Koordinationsfähigkeit verbessern – Spitzensportler wie HSV-Profi Christian Nørgaard üben gezielt und unter Anleitung. Sportwissenschaftler Stefan Patra achtet auf die Haltung seines Patienten

Am UKE Krankheiten vorbeugen

Aktiv und gesund

Reichlich Bewegung, ausgewogene Ernährung, wenig Stress, ausreichend Schlaf – es gibt zahlreiche Empfehlungen für mehr Gesundheit. Doch die Praxis ist nicht so einfach. Bei der Umsetzung unterstützt das UKE seine Beschäftigten: Mit Kursen, Beratungen und ärztlichen Sprechstunden.

Das Thema Mitarbeitergesundheit hat in den vergangenen Jahren am UKE stark an Bedeutung gewonnen. Seit 2010 gibt es einen Arbeitskreis, der alle Aktivitäten bündelt und weiterentwickelt. Sabine Kesebom, Leiterin der psychosozialen Beratungsstelle am UKE, koordiniert die AG: „Ziel ist es, im Sinne eines ganzheitlichen Personalmanagements die Gesundheit der UKE-Beschäftigten auf allen Ebenen miteinzubeziehen – sei es bei der Arbeitsplatzgestaltung, bei Sport- und Ernährungsfragen oder bei beruf-

lichen wie privaten Problemen.“ Dabei stand zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme im Vordergrund: „Wir wollten weg von den zwar vielfältigen, aber unkoordinierten Einzelangeboten und hin zu einem umfassenden Gesundheitsmanagement, bei dem alle Maßnahmen aufeinander abgestimmt sind.“

Die Möglichkeiten am UKE sind breit gefächert: So bietet die Ambulante Physiotherapie (Tel.: -53684) Präventionskurse etwa zur Sturzprophylaxe oder zum Stressmanagement an. Unter „UKE

fit!“ verbirgt sich ein individuell abgestimmtes Angebot für Mitarbeiter, in dem die Bereiche Entspannung, Fitness/Rückenschule oder Herz-Kreislauf-Training im Modulsystem genutzt werden können. Und die KGE (Tel.: -530 50) hat Ernährungsprogramme für Beschäftigte unter dem Titel „feel good“ im Programm, die sowohl vom UKE als auch den Krankenkassen unterstützt werden.

Bewegung tut gut

„Körperliche Aktivität bewirkt viel“, sagt Dr. Philip Catala-Lehnen, Ärztlicher Leiter des UKE Athleticums (Tel.: -285 40) und der Sport- und Bewegungsmedizin im Ambulanzzentrum (Tel.: -285 65). „Wer sich regelmäßig bewegt, fühlt sich besser. Darüber hinaus belegen wissenschaftliche Studien, dass sportliche Aktivitäten nicht nur die Gesundheit erhalten, sondern auch bei bestehenden Erkrankungen erfolgreich als begleitende Therapiemaßnahmen eingesetzt werden



Was bringt Sport? Dr. Michael Sagner (l.) und Prof. Dr. Karl-Heinz Schulz forschen



Erfolgreiche Prävention: Nicht rauchen ist cool, geleitet von Dr. Birte Andritzky



Ausdauertraining: Dr. Wolfgang Schillings mit Nachwuchsspieler Lennard Sowah



Üben unter Anleitung; Physiotherapeutin Sibylle Reinauer (l.) erläutert den Crosstrainer

Aktuelle Kurse im UKE

Raucherentwöhnung: Im Zentrum für Psychosoziale Medizin (W 26, Raum 070b), nächster Kursbeginn Anfang 2013, Anmeldung erforderlich; Info unter Tel.: -542 17.

Ernährungsprogramm „feel good“, donnerstags 15 bis 16.30 Uhr, Beginn 10. Januar 2013. Info: Kerstin Niebuhr, Tel.: -530 50, k.niebuhr@uke.de

UKE fit: Kompaktprogramm aus Gerätetraining, Rückenschule, Herzkreislauftraining, Ernährungsberatung oder Stressreduktion. Infos und Anmeldung: -570 36.

Walk-Treff für Mitarbeiter, dienstags 16.30 bis 17.30 Uhr, Treff Ambulante Physiotherapie (O 46), Infos: -570 36

Herz-Kreislauf-Training an modernen Kardiogeräten in der Ambulanten Physiotherapie. Kurstermine, Infos, Anmeldung: Tel.: -536 84.

Yoga: montags, dienstags und donnerstags verschiedene Termine. Die nächsten Kurse starten am 10. Januar 2013 in der Kinderklinik (N 20). Infos und Anmeldung: Tel.: -536 84

Weitere Infos: www.uke.de/inside

können.“ So richten sich die Sport- und Bewegungsmediziner nicht nur an Spitzensportler wie die Fußballer des HSV, sondern auch an sportliche (Wieder-)Einsteiger, ältere oder kranke Menschen.

„Wichtig ist, dass wir für jeden die zu ihm passende Sportart finden“, erläutert Dr. Wolfgang Schillings. Wer Übergewichtig ist und laufen möchte, sollte mit Schwimmen oder Walking beginnen und sich erst später über lockeres Jogging steigern; wer Hand- oder Fußball spielen will, braucht zunächst eine gestärkte Muskulatur, um den Belastungen standzuhalten. Mit einer individuellen sportmedizinischen Untersuchung können die UKE-Experten im Ambulanzzentrum die Leistungsfähigkeit ermitteln und dann gezielte Hinweise geben. „Grundsätzlich empfiehlt sich ein kombiniertes Ausdauer- und Krafttraining, möglichst an zwei bis drei Tagen pro Woche.“

Welche Effekte damit zu erzielen sind, untersuchen Sportmediziner um

Prof. Karl-Heinz Schulz: „Bewegung ist Medizin“, sagt der wissenschaftliche Leiter des UKE Athleticums. „Körperliche Aktivität wirkt wie eine Impfung gegen chronische Erkrankungen. Und im Krankheitsfall hat sie häufig einen starken therapeutischen Effekt, der dem von Medikamenten gleichkommt – nur ohne Risiken und Nebenwirkungen!“

Die Folgen sowohl von körperlicher Passivität wie auch Aktivität können die Wissenschaftler inzwischen selbst auf molekularer Ebene nachvollziehen. Eine dauerhaft „unphysiologische“ Lebensweise (zu wenig Bewegung, zu große Nahrungsmittelzufuhr) führt zu hormonellen Störungen, Beeinträchtigungen des Stoffwechsels, Zellschäden und Entzündungsprozessen. „Diese Fehlfunktionen sind häufig Ausgangspunkt von chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen“, erläutert Prof. Schulz. Regelmäßige körperliche Aktivität

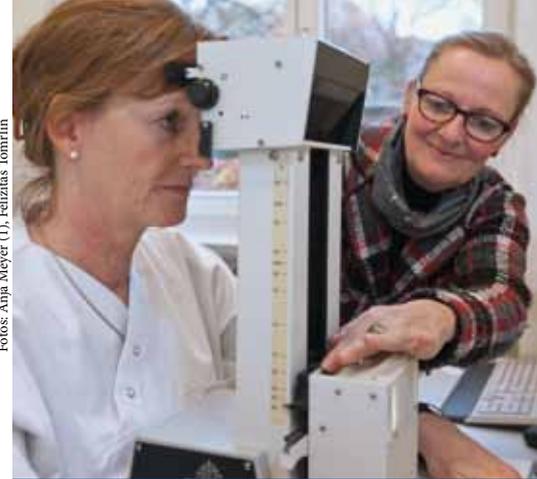
dagegen wirke sich zum Beispiel positiv auf die Telomere, die Schutzmoleküle der menschlichen Erbinformation, aus. Die Länge der Telomere ist ein Zeichen für das biologische Alter einer Zelle. Kurze Telomere finden sich häufig bei kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes oder vorzeitigen Alterungsprozessen. Ein aktiverer Lebensstil führt zu einer verstärkten Enzymaktivität und damit zu einer Verlängerung der Telomere, wie verschiedene Studien belegen. Auch verbesserte körperliche Aktivität das geistige Leistungsvermögen, stärkt die Psyche und bietet Schutz vor Altersdemenz.

Acht-Wochen-Programm Lifesteps

Die UKE-Sportmediziner beginnen im Januar 2013 mit einer Studie, die den Effekt eines standardisierten Präventionsprogrammes untersucht. „Lifesteps“ heißt das Programm, das durch eine gesündere Lebensweise zu einer Risikoreduzierung für chronische Erkrankungen



Wichtig für Pflegekräfte wie hier im UHZ: Rückengerechtes Arbeiten will gelernt sein. Dagmar Fröse (l.) aus der Universitären Bildungsakademie (Tel.: -544 42) bietet praktische Kurse an



Fotos: Anja Meyer (l.), Felizitas Tomrtlin

Augen in Ordnung? Dr. Gabriele Andersen (r.) vom Betriebsärztlichen Dienst prüft



Gesund essen: Diät- und Ernährungsberaterin Bianca Rixrath informiert

gen führen soll“, erläutert Dr. Michael Sagner. Es läuft über acht Wochen und beinhaltet neben theoretischen Erläuterungen auch praktische Elemente mit Bewegung und Stressmanagement. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich per E-Mail an m.sagner@uke.de wenden. Wichtig ist dem Arzt, dass in dem wöchentlich zweistündigen Programm niemand „umerzogen“ werden soll. „Es geht um Sensibilisierung und letztlich um eine physiologischere Lebensweise; nicht darum, etwas zu verbieten. Viele Menschen denken, dass sie durch eine gesündere Lebensweise in ihrer Freiheit eingeschränkt werden. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall: Das Auftreten einer chronischen Erkrankung schränkt die Freiheit massiv ein. Und eine gesündere Lebensweise verbessert auch die Lebensqualität und das Wohlbefinden.“ Nicht das eine Stück Torte macht krank, auch nicht die eine schlaflose Nacht, das eine faule Wochenende oder eine

besonders stressreiche Arbeitswoche. Dr. Sagner: „Wenn eine bestimmte individuelle Grenze überschritten ist, kommt es zu Veränderungen im Organismus, die das Auftreten von chronischen Erkrankungen begünstigen.“

Krebs lässt sich häufig vermeiden

Körperliche Aktivität ist auch eine Empfehlung der Krebspezialisten am UKE, um einer Erkrankung vorzubeugen. „Mehr als ein Drittel aller Krebserkrankungen im Erwachsenenalter lassen sich durch einen gesunden Lebensstil vermeiden. Bewegung spielt hier eine zentrale Rolle“, sagt Prof. Dr. Carsten Bokemeyer, Vorstandsvorsitzender des Universitären Cancer Centers Hamburg (UCCH). Eine Vielzahl von Studien hat einen schützenden Effekt etwa vor Darm- oder Brustkrebs belegt; das Darmkrebsrisiko kann beispielsweise um bis zu 50 Prozent reduziert werden. Prof. Bokemeyer: „Darüber hinaus wirkt sich körperliche

Aktivität positiv auf die Lebensqualität und den Krankheitsverlauf aus.“

Wichtigen vorbeugenden Effekt hat das Projekt „Nichtrauchen ist cool“, an dem unter Leitung von Dr. Birte Andritzky aus der II. Medizinischen Klinik bislang fast 70 000 Schüler der Klassen 5 bis 7 teilgenommen haben. Seit Mai 2005 kommen jede Woche 230 Mädchen und Jungen im Hörsaal der ehemaligen Frauenklinik zusammen und werden über die Gefahren und gesundheitlichen Folgen des Rauchens unterrichtet. Sie bekommen eine Untersuchung der Bronchien bei einem Patienten mit Verdacht auf Lungenkrebs demonstriert und können ein Gespräch mit einem Lungenkrebspatienten verfolgen. Die Teilnehmer, so eine wissenschaftliche Auswertung, sind deutlich vorsichtiger im Umgang mit Nikotin; sie rauchen seltener beziehungsweise fangen später damit an.

Weitere Angebote des UCCH: Für Erwachsene, die wissen wollen, was sie



Ein breit gefächertes und hoch qualifiziertes Angebot der Ambulanten Physiotherapie am UKE ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mehr für ihre Gesundheit zu tun. Janina Schmoll (vorne) leitet die Pilates-Kurse

selbst tun können, und diejenigen, die befürchten, später an einem familiär gehäuft auftretenden Krebsleiden zu erkranken, wurden Präventionssprechstunden eingerichtet, die von Dr. Annette Löwe und Priv.-Doz. Dr. Andreas Block geleitet werden (Anmeldung: Tel.: -556 92). Darüber hinaus gibt es umfangreiche Sport- und Bewegungsangebote, die während oder nach einer Behandlung genutzt werden können (Info per Mail bei Wiebke Jensen: wjensen@uke.de). Auch die psychoonkologischen und humangenetischen Beratungen im UCCH haben präventiven Charakter.

Ansprechpartner Betriebsärzte

Weitere Unterstützung rund um Vorbeugung und Gesunderhaltung erhalten Mitarbeiter beim Betriebsärztlichen Dienst (Tel.: -521 95) und bei den Allgemeinmedizinern: „Wir sind zentrale Anlaufstelle für alle gesundheitlichen Fragen der Beschäftigten“, sagt Leiterin Dr. Gabriele

Andersen, „egal, ob es um eine Frage zur Ergonomie am Arbeitsplatz geht oder um eine Impfberatung vor dem Auslandsurlaub.“ Der Betriebsärztliche Dienst führt alle Untersuchungen von der Blutanalyse bis zum Sehtest durch. „Wir behandeln allerdings nicht“, betont Andersen, „sondern geben Empfehlungen, mit denen sich die Beschäftigten gezielt an ihren Hausarzt wenden können.“

Der kann ebenfalls aus dem UKE kommen: Die Allgemeinmedizin im Ambulanzzentrum (Tel.: -585 59) bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen Arzt als Hausarzt zu wählen. Auch Gesundheits-Check-ups, Krebsfrüherkennungsuntersuchungen, Impfungen und Ernährungsberatungen werden angeboten.

Vorbeugung ist am UKE zu einem so wichtigen Thema geworden, dass im neuen Modellstudiengang ein Wahlschwerpunkt „Präventive Medizin“ eingerichtet wurde. Er begleitet Studierende durch die gesamte universitäre Ausbildung. ■

i So beugen Sie vor

Hören Sie auf zu rauchen. Im UKE gibt es Entwöhnungskurse (Tel.: -542 17).

Essen Sie gesund. Viel Obst und Gemüse („5 am Tag“), weniger Fette.

Achten Sie auf Ihr Gewicht. Normalgewicht (BMI 18–25) reduziert das Risiko für viele Erkrankungen.

Lockern Sie Ihren Alltag mit körperlichen Aktivitäten auf. 30 min täglich, 150 min wöchentlich, halten gesund.

Schützen Sie sich vor übermäßiger Sonne. Hautkrebs lässt sich vermeiden.

Nutzen Sie Schutzimpfungen. Hepatitis B begünstigt die Krebsentstehung.

Reduzieren Sie Ihren Alkoholkonsum. Männer max. 20 g Alkohol pro Tag (500 ml Bier), Frauen die Hälfte.

Nehmen Sie Früherkennung ernst. Z. B. für Haut-, Darm- und Brustkrebs.

Erholen Sie sich. 6 bis 8 Stunden Schlaf und ein gutes Stressmanagement erhalten die Gesundheit.

Teacher of the Year – Student of the Year

Ausgezeichnet!

An der Medizinischen Fakultät werden normalerweise die Studierenden benotet. Doch einmal im Jahr wird der Preis „Teacher of the Year“ verliehen: Dann bewerten und küren die Studenten die besten Lehrenden am UKE. Neu in diesem Jahr: Auch Studierende werden ausgezeichnet – als „Student of the Year“.

Bewertet haben die angehenden Mediziner die Qualität des Unterrichts und den persönlichen Einsatz ihrer Dozenten. „Das ist so ähnlich wie beim Grammy: Es gibt Kategorien, in denen Auszeichnungen verliehen werden. Hier sind es die Zahnmedizin, die Medizin 1 und die Medizin 2“, sagte Dekan und UKE-Vorstand Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus bei der Verleihung der Preise.

Studienabschnitt Medizin 1

Professorinnen/Professoren

1. Prof. Dr. Wolfgang Hampe, 2. Prof. Dr. Heimo Ehmke, 3. Prof. Dr. Dr. Andreas H. Guse, 4. Prof. Dr. Gabriele Rune, 5. Prof. Dr. Udo Schumacher, 6. Prof. Dr. Olaf von dem Knesebeck

Dozentinnen/Dozenten

1. Priv.-Doz. Dr. Uwe Wehrenberg, 2. Priv.-Doz. Dr. Eckehard Scharein, 3. Dr. Lepou Zhou, 4. Dr. Alexander Schwoerer, 5. Dr. Christian Moll, 6. Dr. Lars Fester

Studienabschnitt Medizin 2

Professorinnen/Professoren

1. Prof. Dr. Thierry Somville, 2. Prof. Dr. Jens Kubitz, 3. Prof. Dr. Fritz Jänicke, 4. Prof. Dr. Bernd Hüneke, 5. Prof. Dr. Dieter Naber, 6. Prof. Dr. Alexander Münchau

Dozentinnen/Dozenten

1. Dr. Michael Michaelis, 2. Oliver Zehler, 3. Priv.-Doz. Dr. Holger Rohde, 4. Dr. Roman Jung, 5. Dr. Johannes Bier,

6. Priv.-Doz. Dr. Jan Sperhake

Beste Aufsteigerin/bester Aufsteiger

Dr. Yuan-Na Lin, Dr. Matthias Reitz

Zahnmedizin

1. Priv.-Doz. Dr. Hartwig Seedorf, 2. Dr. Andreas Fuhrmann, 3. Dr. Andreas Benecke, 4. Dr. Rüdiger Lemke, 5. Prof. Dr. Ursula Platzer, 6. Prof. Dr. Dr. Max Heiland

Bestes Studentisches Projekt

„Uni hilft!“

Beste wissenschaftliche Veröffentlichung eines Studierenden als Erstautorin/Erstautor

Lida Mancke, Moritz Peiseler





Lena Teuchert, Laudatorin für Prof. Dr. Jens Kubitz (Anästhesiologie):

„Prof. Kubitz legt in seinen Vorlesungen viel Wert auf Verständnis. Seinen Enthusiasmus spürt man auch in den Blockpraktika. Dort trifft man ihn schon morgens um sieben gut gelaunt an. Sein freundliches ‚Alles o.k. bei Ihnen?‘ gibt uns das Gefühl, willkommen zu sein.

Ich erinnere mich gut an eine der vielen praktischen Übungen. Wir haben am Modellpatienten das Reanimieren, Intubieren und Verhalten im Notfall durchgeführt. In unserer Gruppe scheiterte eine Intubation, weil das Modell ein selbst gebasteltes Würstchen verschluckt hatte und wir dies nicht sofort bemerkt hatten. Das war sehr prägend!

Prof. Kubitz ist unser Teacher of the Year, weil er mit Enthusiasmus unterrichtet und sich für die Anliegen der Studierenden interessiert.“



Britta Werner, Laudatorin für Priv.-Doz. Dr. Hartwig Seedorf (Prothetik):

„Dr. Seedorfs Begeisterung für sein Fach ist in jeder Vorlesung zu spüren. Ebenso wie die Motivation, auch dem Letzten die Inhalte nahezubringen – was auch gelingt! Seine Vorträge sind interessant, gut gegliedert und anschaulich gestaltet.

Zu den Vorlesungen kommt er meist direkt nach einer Behandlung. Und bringt zur theoretischen Grundlage auch immer ein praktisches Beispiel von ‚gerade gestern‘ mit. Das macht die Inhalte selbst für einen Erstsemestler lebendig und greifbar. Gibt es Fragen, geht Dr. Seedorf darauf ein und lässt keine davon unbeantwortet.

So schafft es Dr. Seedorf mit seiner sympathischen Art, zahnmedizinische Theorie unterhaltsam, verständlich und praxisnah beizubringen. Ein verdienter erster Platz.“



Dorothee Heinrich, Laudatorin für Prof. Dr. Heimo Ehmke (Physiologie):

„Prof. Ehmkes Vorlesungen haben mir immer sehr gefallen und sind mir nachhaltig in Erinnerung geblieben. Besonders seine Helden der Physiologie: der Eisfisch zum Beispiel. Er ist das einzige Wirbeltier, dessen Blut kein Hämoglobin enthält – ein Held der Physiologie. Und mag Prof. Ehmke in dem Zusammenhang vielleicht eher unspektakulär wirken, so ist auch er ein Held der Physiologie. Er füllt in jedem Jahrgang die Hörsäle und erklärt die kompliziertesten Zusammenhänge sehr anschaulich.

Prof. Ehmke wurde darum auch nicht zum ersten und ganz bestimmt nicht zum letzten Mal zum ‚Teacher of the Year‘ gewählt. Er hat die fantastische Fähigkeit, Wissen nicht nur zu vermitteln, sondern die Studierenden für sein Fach zu begeistern.“

Herzlichen Glückwunsch: die ausgezeichneten Dozenten aus den Kategorien Zahnmedizin, Medizin 1 und 2 sowie die prämierten Studierenden

„Uni hilft!“ wurde als bestes studentisches Projekt ausgezeichnet. Unter dem Motto „Hamburg braucht Helden! Hamburg braucht DICH!“ organisiert „Uni hilft!“ Typisierungsaktionen zur Knochenmarkspende für Leukämiepatienten, die durch eine Transplantation gute Chancen auf Heilung haben. Die nächste Aktion findet vom 14. bis 18. Januar 2013 im UKE statt. Die Auszeichnung entgegen nahmen (hintere Reihe von links): Philipp Müller, Alexandra Scherg, Anke Meier, Jan Sandig und vorne Lena Leupold (l.) und Sonja Huber



Neues europäisches Forschungsprojekt unter UKE-Leitung

Krebszellen frühzeitig aufspüren

Kliniken aus Frankreich, Österreich, Griechenland und Polen sind an einem neuen europäischen Forschungsprojekt zur Prostatakrebs-Diagnose beteiligt. Initiiert wurde es von Prof. Dr. Klaus Pantel, Institut für Tumorbiologie, der hierfür jetzt eine EU-Förderung über 1,36 Millionen Euro erhielt.



Foto: Regina von Fehrenhehl, Felicitas Tomrlin, Claudia Kerels (3)

Im Blut zirkulierende Tumorzellen können Aufschluss über die Aggressivität einer Krebserkrankung geben. Dies untersucht Prof. Dr. Klaus Pantel in einem neuen EU-Forschungsprojekt

Mit der Martini-Klinik, der Klinik für Urologie und dem Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind drei weitere UKE-Einrichtungen bei dem neuen Forschungsprojekt im Boot. „Das unterstreicht den interdisziplinären Charakter unserer Arbeiten“, erläutert Studienleiter Prof. Pantel.

Krebszellen gelten als tickende Zeitbomben. Ob sie nach einer Behandlung vollständig zerstört sind oder weiter im Körper kreisen, gehört zu den nicht gelösten Rätseln der Medizin. Mehr als zehn Jahre können vergehen, ehe eine behandelte Krebserkrankung erneut ausbricht. Oftmals wird die neue Erkrankung dann erst in einem späten Stadium entdeckt. Die Forschungen von Pantel und seinem Team setzen genau hier an. „Wir wollen im Blut zirkulierende Zellen

so früh wie möglich aufspüren und näher analysieren – mit der Absicht, eine Art Frühwarnsystem zu entwickeln.“

Ziel des neuen EU-Projektes ist es, einen schnell wachsenden Prostatakrebs mithilfe von Blutuntersuchungen zu identifizieren. In den nächsten drei Jahren wollen die Forscher herausfinden, welche Patienten mit Prostatakrebs ein hohes Risiko haben, dass sich Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen, bilden. „In diesen Fällen kann eine frühzeitig einsetzende intensive Behandlung vorbeugend wirken und die Gefahr einer Ausbreitung der Erkrankung reduzieren“, erklärt der Direktor des Instituts für Tumorbiologie.

Ein wichtiger Indikator sind dabei im Blut schwimmende Tumorzellen: Je mehr solcher Zellen sich finden, so die

Hypothese, desto größer ist das Risiko, dass sich der bösartige Tumor an anderer Stelle im Körper ansiedelt. In dem neuen Forschungsprojekt werden die Patienten gleich mehrfach untersucht. Zunächst wird ihnen unmittelbar nach der Diagnosestellung Blut entnommen. Nach der Behandlung und einer dreimonatigen Beobachtungsphase erfolgt eine weitere Blutanalyse. Prof. Pantel: „Wir wollen feststellen, ob sich die Zahl der im Blut befindlichen Tumorzellen durch die Behandlung verändert und wie sie sich entwickelt. Auf diese Weise können wir Erkenntnisse gewinnen, die für die Entwicklung neuer Therapien und die Verhinderung von Metastasen von großer Bedeutung sind.“

Bei der Blutanalyse kommen drei verschiedene Messmethoden zum Einsatz. Ein neues Verfahren („Detektor CANCER01“), das in der Martini-Klinik erprobt wird, verzichtet auf die Blutentnahme. Über einen Venenkatheter wird das Blut gefiltert, zirkulierende Tumorzellen werden dabei herausgefischt.

Das neue EU-Projekt beginnt im Januar 2013. Bei der Europäischen Kommission sind 117 Forschungsanträge eingegangen; nur zehn wurden bewilligt. Für den UKE-Antrag wurden jetzt 1,36 Millionen Euro bereitgestellt. ■



Prof. Dr. Thorsten Schlomm erprobt an der Martini-Klinik das neue Analyseverfahren

Musik ist Trumpf: Die Clowns Pölli (l.) und Jojo (r.) besuchen Nele, 14, die für den richtigen Takt sorgt



Klinik-Clowns

Lachen hilft heilen

Zehn Jahre Clownsvisite in der Kinderklinik des UKE: Ob durch Spielen, Musizieren oder Improvisieren – bei ihrem wöchentlichen Besuch zaubern die Klinik-Clowns Pölli und Jojo ein Lächeln auf die Gesichter von Kindern und Eltern. Sie brauchen dafür nur rote Nasen und eine Ukulele.

Kinderstation 1 der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, Dienstag, 11 Uhr. Zwei Clowns in bunten Schuhen und zu kurzen Hosen sind auf ihrer wöchentlichen Visite. Sie stecken ihre geschminkten Köpfe mit den roten Nasen vorsichtig in eines der Patientenzimmer, um vorzufühlen, ob die Kinder heute Lust auf Besuch haben.

Nele, 14, hat Lust. Und das ist gut, denn das Clownduo Pölli und Jojo braucht dringend Neles Hilfe. Ihr Verhältnis ist ein wenig angespannt, Pölli und Jojo sind ziemlich unterschiedliche Charaktere. Da kracht es schon mal, wenn Pölli wieder versucht, Jojo ein X für ein U vorzumachen. Um das Verhältnis geradezubiegen, möchte Pölli mit Komplimenten für gute Stimmung sorgen. Doch ihr fallen einfach keine ein. Zum Glück kann Nele helfen, sie weiß viele tolle Komplimente – die Clownsfreundschaft ist gerettet!

Darauf spielen die drei zum Schluss ein Lied: Pölli an der Ukulele, Nele gibt mit der Rassel den Takt vor, Jojo tutet dazu auf der Kazoo-Flöte. Nele hat Spaß und lacht, ihre Mutter wirkt in diesem Moment entspannt und glücklich. Ein kurzer Urlaub vom Klinikalltag. „Einfach einmal durchatmen und nicht an die Krankheit denken – das möchten wir Kindern und Eltern ermöglichen“, erzählt Kristina Müller, Vorsitzende des Vereins Klinik-Clowns Hamburg, später.

Im nächsten Zimmer wohnt Max, 8. Gespannt guckt er Jojo und Pölli an. Was führen sie wohl im Schilde? Erst mal zeigt Jojo, was sie kann: ihren Zeigefinger so tief in ihren Unterarm stecken, dass er an der anderen Hand wieder herauskommt. Da staunt Max. Ob er das auch könne? Max schüttelt den Kopf. Dafür durchschaut er Clownin Pölli. Jojo will Pölli kitzeln, kommt aber nicht nah genug heran. Da wird es Max zu bunt:



Max, 8, und Clown Jojo sind ein Herz und eine Seele. Klinik-Clowns unterhalten seit zehn Jahren die jungen Patienten im UKE



Da steckt der Fuchs dahinter: 5000 Euro spendete jüngst die Bausparkasse Schwäbisch Hall an den Verein Klinik-Clowns Hamburg e. V.

„Pölli, du schummelst!“ Mit Max' Hilfe gelingt es Jojo, Pölli doch zu kitzeln. „Tschau Kakao, bis nächste Woche“, verabschieden sich die Clowns nach einem Lied. Ein Lächeln erfüllt Max' Gesicht. Info: www.klinik-clowns-hamburg.de ■

vorgestellt

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Hendrik Isbarn, Klinik und Poliklinik für Urologie, für das Fach Urologie. Das Thema seiner Habilitationsschrift (kumulativ) lautet: „Diagnostik und prognostische Faktoren des Prostatakarzinoms in der Ära des Prostata-spezifischen-Antigens (PSA)“.



Priv.-Doz. Dr. Sonja Loges, Onkologisches Zentrum, für das Fach Experimentelle Onkologie. Thema der Habilitationsschrift (kumulativ): „Untersuchungen der Tumor-Stroma Interaktion zur Identifizierung therapeutischer Zielstrukturen bei soliden und hämatologischen Neoplasien“.



Priv.-Doz. Dr. Marc-Ulrich Regier, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, für das Fach Radiologie. Thema der Habilitationsschrift (kumulativ): „Stellenwert neuer Techniken der Magnetresonanztomografie in der Diagnostik des pulmonalen Rundherdes“.

Ruf nach Hamburg erhalten

Dr. Manuel Friese, Zentrum für Molekulare Neurobiologie (ZMNH), hat einen Ruf auf die W3-Professur für Translationale Neuroimmunologie am ZMNH erhalten.

Dr. Samuel Huber, I. Medizinische Klinik, hat einen Ruf auf die W2-Professur

für Molekulare Gastroenterologie und Immunologie am Zentrum für Innere Medizin erhalten.

Prof. Dr. Christian Kubisch, Direktor des Instituts für Humangenetik der Universitätsklinik Ulm, hat einen Ruf auf die W3-Professur für Humangenetik am Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin erhalten.

Prof. Dr. Alexander Flügel, Leiter der Abteilung Neuroimmunologie der Universitätsklinik Göttingen, hat einen Ruf auf die W3-Professur für Experimentelle Neuroimmunologie am ZMNH erhalten.

Prof. Dr. Tobias Schäffter, King's College London, hat einen Ruf auf die W3-Professur für Biomedizinische Bildgebung am Zentrum für Radiologie und Endoskopie erhalten.

Jubiläum

Gitta von Dollen, Geschäftsbereich Personal, Recht und Organisation, feierte am 14. November ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

ausgezeichnet

Priv.-Doz. Dr. Djordje Atanackovic, II. Medizinische Klinik, und **Dr. Cenap Güngör**, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, sind mit dem Forschungspreis der Hamburger Krebsgesellschaft ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Dr. Hanneli Döhner, **Daniele Lüdecke** und **Annett Peiser**, Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, sind für die

wissenschaftliche Auswertung eines klinischen Demenz-Forschungsprojekts (DAVID) zusammen mit dem Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf mit dem MSD-Gesundheitspreis 2012 ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 17 500 Euro dotiert.

Kristin Klapheck, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, und das SuSi-Forschungsprojekt (Subjektiver Sinn bei Psychosen, Leiter Prof. Dr. Thomas Bock) sind mit dem Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert.

Hermann Clemens Altmeyen, Doktorand am Institut für Neuropathologie, ist für seine Arbeit zur proteolytischen Prozessierung des Prionproteins mit einem Poster Award (250 Euro) und einem Travel Grant (500 Euro) ausgezeichnet worden.

Dr. Martin Rettenberger, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, wurde mit dem „Hermann-Witter-Preis“ (250 Euro) der Südwestdeutschen Akademie für Forensische Psychiatrie ausgezeichnet.

Paper of the Month



Priv.-Doz. Dr. Heidi Schwarzbach, Institut für Tumorbiologie, ist für die Arbeit „Loss of heterozygosity at tumor suppressor genes detectable on fractionated circulating cell-free tumor DNA as indicator of breast cancer progression“ mit dem Paper of the Month

ausgezeichnet worden. Die Publikation, die in der Fachzeitschrift „Clinical Cancer Research“ veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit Methoden zur verbesserten Diagnose und Prognose bei Brustkrebs. In der vorliegenden Veröffentlichung wurde die Extraktion von frei zirkulierender Tumor-DNA aus dem Blut von Patientinnen optimiert. In sich anschließenden Analysen mit den so gewonnenen Proben konnte gezeigt werden, dass der detektierte Verlust von Tumorsuppressorgenen mit einer aggressiveren Form des Brustkrebs assoziiert ist. Somit kann die entwickelte, verbesserte Detektion von zirkulierender Tumor-DNA relevante klinische Informationen bei Brustkrebs liefern.

gefördert

Weitere Bewilligungen

Prof. Dr. Klaus Pantel, Institut für Tumorbiologie, wird für ein Forschungsprojekt zum Prostatakarzinom („Validation of biomarkers for personalised cancer medicine“) von der Europäischen Kommission mit 1,359 Millionen Euro gefördert (siehe Seite 12).

Dr. Manuel Friese, Zentrum für Molekulare Neurobiologie, hat für das Projekt „Charakterisierung der funktionellen Bedeutung von Arc/Arg3.1 für die Antigenpräsentation von dendritischen Zellen“ einen Exploration Grant der Boehringer Ingelheim Stiftung erhalten. Die Förderung beträgt 80 000 Euro.

Dr. Arne Hansen und **Dr. Felix Friedrich**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, haben für aktuelle Forschungsprojekte 64 000 Euro Personal- und Sachmittel von der EU

bzw. 60 000 Euro von der Deutschen Herzstiftung erhalten.

Prof. Dr. Nicolaus Kröger und **Dr. Stefan Horn**, Klinik für Stammzelltransplantation, werden von der Erich und Gertrud Roggenbuck-Stiftung für zwei Forschungsprojekte mit 30 000 bzw. 56 000 Euro gefördert.

Dr. Anna Levke Brütt und **Prof. Dr. Holger Schulz**, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, erhalten vom Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung (vffr) 52 000 Euro für das Forschungsprojekt „Psychometrische Evaluation einer Risikocheckliste zur frühzeitigen Identifikation von Patienten mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Aktivitäten und Partizipation nach stationärer psychosomatischer Rehabilitation“.

Claudia Schob, Doktorandin am Institut für Humangenetik, hat von der Werner Otto Stiftung eine Förderung über 49 500 Euro für ihr Projekt „Etablierung von

Mausmodellen der spinocerebellären Ataxie 2 und der Amyotrophen Lateralsklerose“ erhalten.

Dr. Stefan Horn, Klinik für Stammzelltransplantation, **Dr. Malte Schröder** und **Priv.-Doz. Dr. Nils Hanse-Algenstaedt**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, wurden von der Hamburger Stiftung zur Förderung der Krebsbekämpfung mit 19 000 bzw. 25 000 Euro gefördert. Anträge für 2013 nimmt die Stiftung bis 31. Dezember entgegen.

verabschiedet



Ilse Bendfeldt, Institut für Transfusionsmedizin, ist nach 38 Jahren im UKE am 30. November in Ruhestand gegangen. Sie war seit dem 1. November 1974 als MTLA im UKE beschäftigt.

Anzeige

Ankommen. Made by Dorint




Ihr neuer Hotelpartner – direkt auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf

Seit dem 15. September erwartet Sie unser klar und offen gestaltetes Dorint Hotel Hamburg-Eppendorf mit 195 hell und modern eingerichteten Zimmern inklusive 14 Suiten. Egal, ob Sie Verwandte oder Freunde im UKE besuchen oder die schönste Metropole an der Elbe privat erleben möchten – durch unsere einmalige Lage erreichen Sie die Innenstadt, den Flughafen und die Messe unkompliziert in nur wenigen Minuten. Machen Sie Ihren Besuch auch zu einem kulinarischen Erlebnis und genießen Sie regionale als auch saisonale Spezialitäten in unserem gemütlichen Restaurant „EPPÖ“ und wir versprechen Ihnen schon heute: Sie werden wiederkommen.

Dorint · Hotel · Hamburg-Eppendorf
 Martinstraße 72 · 20251 Hamburg · Tel.: +49 40 570150-0
 Fax: +49 40 570150-100 · E-Mail: info.hamburg@dorint.com

www.dorint.com/hamburg

Sie werden wiederkommen.

Dezember 2012 / Januar 2013

Dezember 2012

Advents- und Weihnachtsgottesdienste

Ort: Raum der Stille (O 10, 2. OG)

An Sonn- und Feiertagen um 10.30 Uhr,
Heiligabend um 15 Uhr

11. Dezember 2012, 14 Uhr

Infobörse des UKE

Ort: Hörsaal alte Frauenklinik (W 30)

Die letzte Infobörse des Jahres findet wieder im Hörsaal der alten Frauenklinik statt. Die aktuellen Themen werden im Newsletter bekannt gegeben.

12. Dezember 2012, 9 bis 15.30 Uhr

10. Tag der Weiterbildung

Ort: Alte Krankenpflegeschule (W 26)

Im Festsaal der alten Krankenpflegeschule geben die Teilnehmer der Fach-

weiterbildungen Einblick in die Intensiv- und Anästhesiepflege. Eintritt frei

17. Dezember 2012, 15 bis 17.30 Uhr

Kennenlertour für Mitarbeiter

Ort: KLE (W 26)

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Info und Anmeldung: Maria Siefert, GB PRO, Tel.: -580 16, m.siefert@uke.de

14. bis 18. Januar 2013, 10 bis 16 Uhr

Stammzelltypisierung am UKE

Ort: Foyer Neues Klinikum (O 10)

Medizinstudierende der Organisation „Uni hilft!“ klären zum Thema Stammzellspende auf. Jeder gesunde Erwachsene zwischen 18 und 55 Jahren kann typisiert werden.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen: Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation: Christine Jähn (verantwortlich), Redaktion: Uwe Groenewold, Autoren: Saskia Lemm, Catharina Schütze, Philip Zeidler, Nicole Sénégas-Wulf
Tel.: (0 40) 74 10 - 5 60 61, Fax: (0 40) 74 10 - 5 49 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung: Claudia Hottendorff

Titelbild: Anja Meyer, Felizitas Tomrlin, Claudia Ketels

Fotos: Dagmar Claußen, Regina von Fehrentheil, Axel Kirchhof

Druck: Karl Bergmann & Sohn,
Steilshooper Straße 35, 22305 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

Hubertus Wald Preis vergeben

Nachwuchsforscher ausgezeichnet



Fotos: privat, Felizitas Tomrlin (2)

Dr. Jasmin Wellbrock, II. Medizinische Klinik, und Dr. Tobias Lange, Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, sind mit dem Hubertus Wald Preis für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet worden. Sie wurden mit einem Preisgeld und einer projektgebundenen Forschungsförderung bedacht. Vom Universitären Cancer Center Hamburg (UCCH) für 2013 vergebene Stipendien gingen an Melanie Janning, II. Medizinische Klinik, Dr. Yuan-Nan Lin, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, und an Dr. Dr. Thorsten Frenzel, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Die Verleihung fand im Hubertus Wald Tumorzentrum statt.

Die Preisträger, eingerahmt von Prof. Dr. Carsten Bokemeyer (l.), Prof. Dr. Dirk Arnold (2. v. l.) und Prof. Dr. Martin Trepel (r.)

Sicher ist sicher

Keine Kerzen



Um die Weihnachtszeit einzuläuten, gibt es kaum etwas Schöneres als einen prächtig geschmückten Adventskranz oder

Weihnachtsbaum. „Doch Vorsicht ist geboten“, sagt Christian Peters, UKE-Brandschutzbeauftragter aus dem Geschäftsbereich Sicherheit und Umwelt, „das Abbrennen von Kerzen ist in allen Gebäuden des UKE aus Sicherheitsgründen verboten. Dies gilt natürlich auch für die Patientenzimmer.“ Alternativ bieten sich zum einen akku- oder batteriebe-



Ganz sicher gehen Mitarbeiter mit Akku- oder Batteriebetriebenen Kerzen

triebene Lichter an sowie zum anderen elektrische Lichterketten oder Kerzen. Christian Peters: „Die elektrischen Kerzen und Lichterketten müssen jedoch vor der ersten Nutzung von der KFE geprüft und freigegeben werden.“ Im Servicecenter der KFE (Tel.: 530 60) oder mit einem Formular von den KFE-Internetseiten („Antrag auf Prüfung eines elektrischen Geräts“) kann ein Termin mit den KFE-Experten verabredet werden.

Der Brandschutzbeauftragte weist darauf hin, dass Weihnachtsbäume und -gestecke keine Flucht- und Rettungswege blockieren dürfen und bis zum 4. Januar entsorgt werden sollten.

Im Notfall: Feuerwehr (112) und Sicherheitsdienst (555 55) alarmieren.

Dualer Studiengang abgeschlossen

Bachelor für Physiotherapie

15 Studierende des dualen Studienganges Physiotherapie haben jetzt ihr Studium erfolgreich beendet. Die Ausbildung erfolgte an der Berufsfachschule Physiotherapie der Universitären Bildungsakademie (UBA) sowie an der Hochschule 21 in Buxtehude; beide Einrichtungen kooperieren miteinander. Der Studiengang konnte nach der Regelstudienzeit von vier Jahren beendet werden, ein neuer Durchgang hat begonnen.



Geschafft! Mit den Studierenden der Berufsfachschule Physiotherapie freuen sich Schulleiterin Stefanie Dohse (l.) und Studiengangskordinatorin Gaby Kallinowski (r.)

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40 % günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo–Fr: 8.00–19.00 Uhr
Sa: 9.00–18.00 Uhr

DocMorris
APOTHEKE
am UKE

Neuer Service

Blutspenden mit Dolmetscher



Die gehörlose Blutspenderin Christine Scholler (r.) hat den neuen Service genutzt

Christine Scholler war eine der Ersten, die den neuen Service der UKE-Blutspende für Gehörlose in Anspruch nahm. Gebärdendolmetscherin Julia Cramer (l. im Bild) stand ihr für Fragen und Übersetzungen zur Seite, die Medizinische Fachangestellte Carmen Ihm (Mitte) nahm Christine Scholler das Blut ab. Seit 1. November bietet das UKE an jedem ersten Donnerstag im Monat Gehörlosen die Möglichkeit, in Begleitung eines Gebärdensprachdolmetschers Blut zu spenden. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von Dr. Sven Peine, Leiter des Instituts für Transfusionsmedizin am UKE. „Das Interesse am Blutspenden war so groß, dass wir nun diese Möglichkeit geschaffen haben.“

Masterstudiengang Pflege

Jetzt bewerben

Zusammen mit dem UKE bietet die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) 2013 erstmalig einen dreisemestrigen Masterstudiengang für Pflegekräfte an. Er kombiniert medizinische Inhalte mit pflegewissenschaftlichen Konzepten und kann berufsbegleitend absolviert werden. Anmeldeschluss ist der 31. Dezember. Weitere Infos per Mail: uta.gaidys@haw-hamburg.de.

Blumengruß des Monats

Ein kostbares Juwel



Auch im größten Chaos den Überblick behalten – diese außergewöhnliche Fähigkeit zeichnet Helga Reichelt, Sekretärin in der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, aus. „Dafür hat sie Blumen verdient“, sagt Studienkoordinator Kay Witetschek, der Helga Reichelt vorgeschlagen hat. „Sie ist ein kostbares Juwel für die ganze Klinik“. – Wollen auch Sie eine Kollegin oder einen Kollegen überraschen? Schreiben Sie eine E-Mail mit einer kurzen Begründung an ukenews@uke.de.

Zahl des Monats

1920



Minuten wird das Klavier im Campus Lehre monatlich von Mitarbeitern, Studierenden und der Stiftung „Children for Tomorrow“ (oben) genutzt; das sind acht Stunden pro Woche. Wer selbst spielen möchte, kann sich an Jens Hermann (Tel.: -567 77) wenden.

Was LESEN Sie gerade?



Gesche Ketels,
Ambulante
Physiotherapie

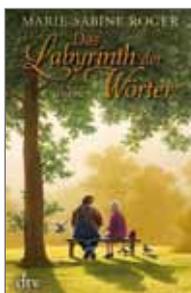
Ihr Lieblingsgenre? Romane, Biografien.

Wo lesen Sie am liebsten? Im Bett oder im Strandkorb.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Bibel.

Ihr Lesetipp? Marie-Sabine Roger: „Das Labyrinth der Wörter“, dtv, 8,95 Euro

„Ich habe das Buch beim Umzug meiner Tochter aus dem Altpapier gerettet. Zum Glück! Es handelt von Germain Chazes, einem Mann Mitte 40, der ohne Job in einem alten Wohnwagen lebt und Holzfiguren schnitzt. Dass aus Germain bislang nichts wurde, könnte auch an seiner vermeintlich herzlosen Mutter liegen. Vom Lehrer wurde er von klein auf zum Dummkopf abgestempelt. Eines Tages freundet sich Germain im Park mit einer alten Dame an. Durch sie erfährt Germain erstmals, was es heißt, geachtet, geliebt und ernst genommen zu werden. Als die 86-Jährige anfängt, ihm aus Büchern vorzulesen, eröffnet sich dem Beinah-Analphabeten eine völlig neue Welt – das Labyrinth der Wörter. Das Wunderbare an dieser Geschichte ist die unaufgeregte Sicht auf das Leben: mal schrecklich, mal schön und zwischen-durch immer mal wieder ungerecht.“



Susanne Penz,
Universitäres Herz-
zentrum (UHZ)

Ihr Lieblingsgenre? Krimi.

Wo lesen Sie am liebsten? Zu Hause oder im Urlaub.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Die Bibel – ist ja irgendwie auch ein Krimi.

Ihr Lesetipp? Rachel Joyce: „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“, Krüger, 18,99 Euro.

„Das Buch habe ich von einer Freundin geschenkt bekommen. Eigentlich will Harold Fry nur kurz einen Brief an seine frühere Kollegin Queenie Hennessy einwerfen, die im Sterben liegt. Doch dann läuft er einfach am Briefkasten vorbei, hinaus aus der Stadt und immer weiter, 87 Tage, 1000 Kilometer – mit der Idee im Kopf, dass Queenie so lange nicht stirbt, bis er bei ihr ist. Auf der Reise von Südengland bis an die schottische Grenze zu Queenies Hospiz begegnen ihm die unterschiedlichsten Menschen. Vor allem begegnet er sich selbst und damit auch seiner Vergangenheit und seiner Frau Maureen, mit der er sich auseinandergeliebt hat. Ein wunderschönes und berührendes Buch, das die Kraft einer Freundschaft und die Kraft einer Beziehung beschwört. Ein Buch, bei dem man mal weint und dann auch wieder lacht.“



Petra Beinkaempfen,
Privatambulanz
Martini-Klinik

Ihr Lieblingsgenre? Biografien, Reiseberichte und Märchen für Erwachsene.

Wo lesen Sie am liebsten? Bei schlechtem Wetter mit einem Tee auf dem Sofa, bei Sonnenschein im Garten.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Ein Tagebuch, um selbst zu schreiben.

Ihr Lesetipp? Sergio Bambaren: „Der träumende Delphin“, Piper, 8,99 Euro

„Wer seinen Lieben zu Weihnachten ein berührendes und besinnliches Buch schenken möchte, liegt mit dem träumenden Delphin genau richtig. Es erzählt die Geschichte vom jungen Delphin namens Daniel Alexander – einem Träumer, der im Gegensatz zu seinen Artgenossen mehr will vom Leben, als nur zu fischen und zu schlafen. Er will den Sinn des Lebens ergründen und seine Träume leben. Allen Ängsten, Bedenken und Konventionen zum Trotz, verlässt er eines Tages sein sicheres Riff und macht sich auf die Suche nach der perfekten Welle. Dabei trifft Daniel auf viele alte Bekannte und lernt, sie mit anderen Augen zu sehen. Eine rührende Geschichte für jedes Alter, die uns dazu ermutigen will, für unsere Träume einzustehen und, wenn nötig, bekannte Pfade zu verlassen.“



📧 Schicken Sie uns Ihren Buchtipp, wir interviewen Sie dazu: ukenews@uke.de



elke[®]

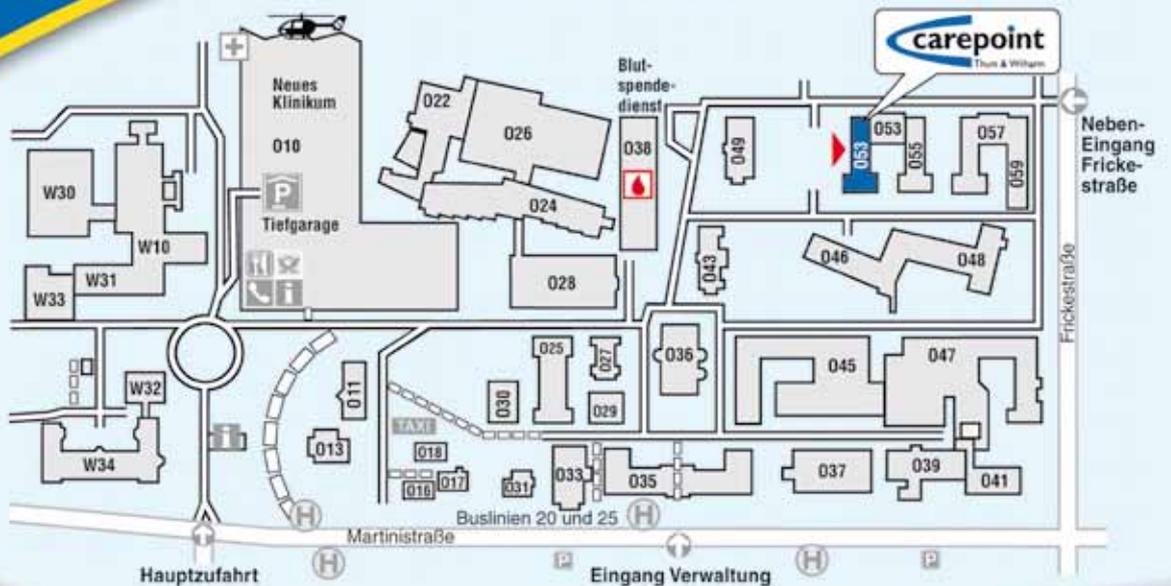
medizinischer Haarersatz

Ihr Perückenfachgeschäft
im UKE / Haus Ost 37
Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Tel. 0800 - 4405500
(kostenfrei)
elke-haarersatz.de

Sanitätshaus und Orthopädietechnik

Bis das Spectrum fertig gestellt ist
finden Sie uns im Haus Ost 53



Carepoint Thum&Wilharm oHG
Zentrale im UKE 57002
Kontakt Tel (040) 411 61 09-0, Internet: www.carepoint.eu
Öffnungszeiten: Mo-Do 8:00-17:00 Uhr + Fr 8:00-13:30 Uhr



Carepoint-Der Spezialist für ihre Gesundheit